

Liebe Leserinnen und Leser,



nun habe ich schon ein ganzes Jahr mit meinem Sohn Stefan verbracht – eine intensive Zeit! Es ist unglaublich schön, zu sehen, wie er heranwächst, dazulernt und sich entwickelt. Auf Seite 4 finden Sie Fotos von seinem ersten Geburtstag.

Inzwischen hat ein neues Jahr begonnen, neue Herausforderungen und neue Chancen warten auf uns! Wir konnten interessante Kunden dazu gewinnen, und einige größere Projekte sind in Planung, über die wir in den nächsten Ausgaben berichten werden. Natürlich wird auch Bewährtes, wie unser Drachenbootrennen, wieder seinen festen Platz im Arbeitsjahr haben. Trotz der vielen Medienberichte über eine weltumspannende Krise (an die ich nicht so recht glauben will) sehen wir bei medienpoint positiv gestimmt und voller Optimismus in das Jahr 2009.

Dass dieses Jahr auch für Sie ein schönes und erfolgreiches werden möge, wünscht herzlichst Ihre



AUS DEM INHALT

- Besuch bei Haubi's und STYX
- Jetzt lernen Sie uns kennen: die Kreativabteilung
- Gföhler Hausmessen
- Stimmungsvoller Jahresausklang
- 500 Euro für PSZ Schiltern
- Nachgefragt bei Prof. Dr. Dungl-Zauner
- Neues von Stefan

Wahre Wunderwelten

Die erst vor wenigen Monaten eröffnete Erlebniswelt „Haubiversum – Wunderwelt des Backens“ in Petzenkirchen (Mostviertel) war die erste Station unseres Betriebsausfluges im vergangenen November.

Schon von außen beeindruckten uns die gigantischen Ausmaße der über 16.000 m² großen Bäckereilandschaft, 2.500 m² können vom Besucher, großteils aus der Vogelperspektive, erkundet werden. Ausgestattet mit einer netten Bäckerschürze (das Häubchen hat man uns Gott sei Dank erspart), durften wir nach einem Kurzfilm zur Erfolgsgeschichte des Unternehmens gleich selbst Hand anlegen und unser eigenes Mohnflesserl flechten. Kaum zu glauben, dass ein geübter Bäcker dies in wenigen Sekunden schafft!



Nach interessanten Details zur Unternehmensgeschichte – der Familienbetrieb besteht bereits seit fast 80 Jahren – erfuhren wir den Werdeprozess von Brot und Gebäck sozusagen am eigenen Leib. Wie ein Teigling durchschritten wir alle Stationen der Produktion, beginnend in einer Art

Gärschrank, um gleich anschließend schockgefroren zu werden. Natürlich bot sich im Zuge der Führung immer wieder die Gelegenheit, köstliche Brote und Süßigkeiten zu kosten.

Beeindruckend an der supermodernen Großbäckerei, deren tiefgefrorene Teiglinge bis ins benachbarte Ausland gelangen, war auch die Tatsache, dass trotz modernster Technologie viele Prozesse noch immer händisch durchgeführt werden.

Nach einem haubenverdächtigen Mittagessen beim Bärenwirt in Petzenkirchen – Ganszeit! – ging es weiter nach Obergrafendorf (St. Pölten) zur Firma STYX Naturkosmetik. Nachdem wir einen kurzen Blick in die Produktionshallen werfen durften – der Hygiene wegen leider nur von außen – konnten wir uns im ansprechenden Shop ausführlich beraten lassen und nach



Herzenslust schnuppern, schauen und probieren. Dann führte uns Frau Stix noch durch ihr Massage- und Wellness-Center und verwöhnte uns mit einem eigens für uns aufgebauten Buffet.

Was nüchtern als Betriebsausflug geplant war, erwies sich als üppiges Sinneserlebnis in wahren Wunderwelten.

Mehr Infos zu den beiden Betrieben finden Sie unter www.haubis.at bzw. www.styx.at



Jetzt lernen Sie uns kennen – die Kreativabteilung

Haben unsere Kundenberater die Werbemaßnahmen mit dem Kunden abgeklärt, erstellen sie ein so genanntes Briefing und wandern damit in die Kreativabteilung.

Da fast jede unserer Abteilungen doppelt besetzt ist, findet man hier zwei Texterinnen und zwei Grafikerinnen. Beginnen wir mit der Textabteilung.

Im Wesentlichen besteht sie aus zwei Schreibtischen, zwei PCs und zwei Mitarbeiterinnen, die dort sitzen und ganzen Tag kreativ sind. Dabei helfen ihnen einerseits Regale voller Bücher, das Internet, aber in großem Maße auch die Kollegen. Ihr Aufgabengebiet ist sehr vielfältig: vom informativen Gebrauchstext über emotionale Imagewerbung bis zum markanten Slogan wird alles gemacht, was man in Worte kleiden kann.

Unsere Grafikerinnen arbeiten mit Apple Macintosh Computern. Neben kreativen Ideen sind bei ihnen fachliches Know-how und besondere Sorgfalt nötig, schließlich gehen die meisten Aufträge direkt von ihnen in die Druckerei. Auch ein noch so kleiner Fehler könnte bei einer hohen Auflage teuer werden. Besonders in stressigen Zeiten erfordert ihre Arbeit ein Höchstmaß an Konzentration.

„Sturm im Gehirn“

Da die direkten Kontakte zum Kunden von unseren Kundenberaterinnen und -beratern gepflegt werden, ist es unerlässlich, dass diese ein genaues und umfassendes Bild der Aufgabenstellung weitergeben: ein so genanntes Briefing.

Das Briefing ist sozusagen die Initialzündung für das Kreativteam. In einem ersten Brainstorming werden Ideen gesammelt, ohne sie zu bewerten. Dann wird anhand der vorgegebenen Einschränkungen aussortiert.



Zeit und Geld (oder wie man das Unmögliche möglich macht)

Gute Ideen brauchen vor allem eines: Zeit. Je intensiver man sich mit dem Produkt oder dem Auftraggeber auseinandersetzen kann, umso eher kann



man sich von oberflächlichen, bereits bekannten Ideenansätzen entfernen, und etwas Neues kreieren.

Leider kommen unsere Mitarbeiterinnen gerade in diesem Punkt selten auf ihre Kosten. Druckdeadlines und Liefertermine erfordern oft schnelles Handeln. Zum Glück gibt es eine ganze Reihe von Techniken, mit denen man seinen Ideen auf die Sprünge helfen kann.

Die nächste Hürde ist dann meist das Budget. Viele erstklassige Ideen scheitern schon in der Vorstufe an den Finanzen. Da heißt es dann wieder umdenken und neue Lösungsansätze finden.

Der Kunde entscheidet

Sind alle diese Hindernisse überwunden, eine gute Idee und ein ansprechender Entwurf da, steht die Feuerprobe an: der Kunde wirft sein kritisches Auge darauf. Erfreulicherweise ist die Bereitschaft unserer Kunden, einmal etwas Neues oder Ungewöhnliches zu versuchen, ziemlich hoch. Denn auch wenn Werbung großteils solides Handwerk ist, in Erinnerung bleiben die außergewöhnlichen Dinge.

Sich diese Dinge auszudenken und professionell umzusetzen ist die tägliche Herausforderung unseres Kreativteams. Wir lieben Herausforderungen. Probieren Sie's aus!

Erste Messebeteiligung

Für medienpoint waren die Gföhler Hausmessen quasi eine Premiere: zum ersten Mal präsentierten wir uns mit einem eigenen Messestand.

Als „frischgebackenes“ Mitglied bei der Gföhler Wirtschaft Aktiv nahmen wir am 4. und 5. Oktober an der Hausmesse teil. Da wir einen möglichst umfassenden Einblick in unser Tun geben wollten, beanspruchten wir schließlich drei „Kojen“ im Möbelstudio Wimmer-Wohnen.

Die Besucher konnten persönlich gestaltete Grußkarten und Jahreskalender bestellen, die Qualität der ausgestellten Werbepartikel überprüfen und sich über das gesamte Leistungsspektrum beraten lassen. Auf die Kinder wartete ein eigenes Gewinnspiel, bei dem schöne Kinderbücher und CDs verlost wurden.

Jeder Besucher unseres Messestandes wurde zu einem Gläschen guten Weines und Käsehäppchen eingeladen. Das Wohnstudio Wimmer bot einen eleganten und gemütlichen Rahmen für diese Veranstaltung.

Auch die anderen Betriebe hatten einiges zu bieten und der Bummelzug, der die einzelnen Aussteller verband, war sehr gut frequentiert. Die Gföhler Hausmessen finden alle zwei Jahre statt und zeigen, dass Gföhl ein sehr attraktiver Wirtschaftsstandort geworden ist.

www.wimmer-wohnen.at



Gaby mit NR Dr. Günter Stummvoll, Eva Wimmer, Ing. Günter Wimmer und Renate Stummvoll.

Gemütlicher Jahresausklang

Bevor wir uns in die verdienten Weihnachtsferien verabschiedeten, verbrachten wir noch einen sehr gemütlichen Abend zusammen.

Am 18. Dezember zogen wir nach einem verkürzten Arbeitstag los, um von Tiefenbach durch den Wald nach Krumau zu marschieren. Bei dichtem Schneefall eine sehr romantische Sache.

Da unsere gastfreundliche Kollegin Monika in Krumau wohnt, wurden wir von ihrer Familie zu einem köstlichen Fruchtpunsch und selbst gebackenem Apfelbrot eingeladen. Danach gingen wir durch das abendliche Krumau mit der schön beleuchteten Burg weiter um den Ausklang des Arbeitsjahres im Cafe Halli Galli zu feiern. Dort wurden wir mit Fondue und feiner Bäckerei verwöhnt.

ausgetauscht. Da Gaby seit kurzem eine Vorliebe für Schafe entwickelt, bekam sie einen Korb mit entsprechenden Produkten – unter anderem handgestrickte Schafwollsocken.



Nach dieser gemütlichen Feier und ruhigen Tagen zuhause sind wir jetzt gerüstet für 2009. Wir wünschen Ihnen und uns, dass es ein gutes Jahr wird!



Gaby reflektierte 2008 und lobte unsere Arbeit, ein paar humorvolle Geschichten rund um das Weihnachtsfest wurden vorgelesen und schließlich Geschenke



Wie wär's mit einem (neuen) Hobby?

Hier stellen unsere Mitarbeiter/innen ihr liebstes oder aktuelles Hobby vor. Vielleicht ist das für Sie eine Anregung, etwas Neues zu versuchen oder ein altes Steckenpferd wieder auszugraben?

Name: Christina Seidl
Funktion: Grafikerin
Hobby: Zeichnen und Malen



Christina zeichnet, solange sie sich erinnern kann. Als Kind wirkte sie vor allem mit Kugelschreiber und Filzstift, entwarf Figuren und stellte schon erste Comics her. In der Schule lernte sie auch andere Materialien kennen. Einige Lehrer erkannten ihr Talent und rieten ihr, in dieser Richtung etwas zu tun. Aber was?

Nach der Matura quälte sie sich durch ein ödes Jahr im Büro, wo sie sich fehl am Platz fühlte. Eine Freundin ermunterte sie dann, eine grafische Ausbildung zu machen.

So ließ sich Christina am New Design Centre in St. Pölten zwei Jahre lang zur

Grafikerin und Illustratorin ausbilden. Diese Zeit bezeichnet sie als die bisher besten Jahre ihres Lebens. Hier konnte sie ihre Kreativität ausleben, und zur Begabung gesellten sich handwerkliches Know-how und die nötige Technik.

Christina ist unglaublich vielseitig. Ihre oft detailverliebten Werke führt sie in den verschiedensten Techniken aus:



Sie malt auf Leinwand, Papier und Karton, mischt Aquarell mit Buntstift, entwirft vom plakativen Acrylgemälde bis zum zarten Pastell die unterschiedlichsten Bilder.

Am liebsten benutzt sie Copic Marker und Buntstifte – der Cartoon-Stil liegt ihr immer noch, wie Sie bei einem Blick auf unsere Kolumne (nächste Seite), bzw. unserem Schafs-Adventskalender feststellen können.

Computer-Illustrationen mit speziellen Effekten haben ihr im Internet schon eine große Fangemeinde beschert.

Für die Zukunft wünscht sie sich, ein Buch zu illustrieren – Kurzgeschichten oder ein Kinderbuch vielleicht. Ideen für Entwürfe hat sie zur Genüge. Fehlt nur noch ein Auftraggeber. Viel Glück!



500 Euro

Unser „Drachenbootrennen am Kampsee Thurnberg“ findet heuer bereits zum 5. Mal statt.

Die ersten Anmeldungen für den 18. Juli sind bereits eingetrudelt. Schnellentschlossene, die sich noch bis 30. April ein Boot reservieren, werden mit einem Frühbuchenbonus belohnt. Neben Spaß und Unterhaltung liegt uns auch die Unterstützung eines sozialen Projektes am Herzen: Unser Partner in dieser Sache ist das PSZ Schilfturn.

Im November konnte Gaby den zweiten Scheck im Wert von 500 Euro überreichen. Das PSZ Schilfturn plant im Sommer ein großes Fest für alle betreuten Menschen und die Spende wird einen wertvollen Beitrag zum Gelingen leisten.

www.drachenbootrennen.at



Machen Sie mit!

Haben Sie kürzlich einen Blick auf unsere Homepage geworfen? Seit Dezember können sie bei unserem Ratespiel mitmachen.

Dabei geht es um unsere Kunden. Einen ganz bestimmten Kunden jeweils, den Sie erraten sollen.

Und so geht's:

Wir starten jeden Durchgang mit einigen markanten Hinweisen. Keine Angst, wir machen es Ihnen bestimmt nicht allzu schwer. Sollten Sie dennoch beim ersten Anlauf noch nicht erraten, um wen es sich handelt, werden wir nach und nach zusätzliche Details bekannt geben. Das erste Mail mit der richtigen Antwort an agentur@medienpoint.at gewinnt!

Natürlich lassen sich die vorgestellten Unternehmen nicht lumpen und stellen schöne Preise für die Gewinner zur Verfügung.



Zuletzt wurde das vielfach ausgezeichnete Weingut Forstreiter (Krems-Hollenburg) von Frau Hilde Hofbauer aus Krumau/Kamp erraten. Unsere Mitarbeiterin Monika Reigner überbrachte den Gewinn: drei Flaschen preisgekrönte Forstreiter-Weine!

Vielleicht sind Sie der/die Nächste?



Nachgefragt – bei Frau Prof. Dr. Andrea Dungal-Zauner

Prof. Dr. Andrea Dungal-Zauner ist nicht nur als Nachfolgerin ihres Vaters, Prof. Willi Dungal, über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Sie leitet das Dungal MEDICAL-VITAL RESORT in Gars, die Biotrainerschule ebendort, gibt in Radio und Fernsehen Gesundheitstipps und ist eine der treibenden Kräfte in der ARGE kerngesund.

mp: Frau Dr. Dungal-Zauner, medienpoint durfte schon bei mehreren Projekten mit Ihnen zusammenarbeiten. Was spielte bei der Auftragsvergabe für Sie eine Rolle?

Dr. Dungal-Zauner: Vor allem die Verlässlichkeit und die Qualität der Arbeit.

mp: Bei medienpoint arbeiten Sie nicht mit einer Einzelperson, sondern mit einem ganzen Team zusammen. Sehen Sie darin Vorteile?

Dr. Dungal-Zauner: Ein großer Vorteil ist sicher die erhöhte Verfügbarkeit von Ressourcen. Es gibt keine Leerzeiten durch Abwesenheit wegen Urlaub, Krankenstand, ...

mp: Sie bewältigen ein fast unglaubliches Arbeitspensum. Worauf legen Sie bei Partnern oder Lieferanten den größten Wert?

Dr. Dungal-Zauner: Die Balance von Leistung und Freizeit ist für mich wichtig zum Erhalt der Qualität meiner Arbeit. Gleiches gilt für meine Geschäftspartner.

mp: Das Projekt kerngesund hatte eine sehr erfolgreiche Startphase, an der wir beteiligt sein durften. Können Sie uns schon sagen, wie es weitergehen wird?

Dr. Dungal-Zauner: Die zweite Phase ist schon in Planung. Sie wird besonderes Gewicht auf die Einbindung regionaler Partner legen.

mp: Was ist aus Ihrer Sicht medienpoints größter Pluspunkt, und was würden Sie verbessern wollen?

Dr. Dungal-Zauner: Der größte Pluspunkt ist meiner Ansicht nach die Flexibilität von medienpoint. Die Vernetzung mit anderen Anbietern sollte ein wichtiges Ziel sein – auch auf Ebene der Kunden.

Vielen Dank für das Interview!



www.willidungal.com

Das Spitznamen-Dilemma

Kosenamen und Spitznamen sind ja wohl in jeder Familie ein gut gehütetes Geheimnis. Von Schnucki, Hasi oder Purzel wird in vertrauter Atmosphäre reichlich Gebrauch gemacht. Früher gehörte ich zu denen, die – wenn sie Zeuge dieses intimen Umgangstons wurden – verstohlen bis prustend gelacht haben. Heute schäme ich mich dafür. Ich bin nämlich selbst zu einer hemmungslosen, verniedlichenden Kosenamen-Brabberlerin geworden.

Schuld sind natürlich meine Kinder. In dem Augenblick, als ich mich über die süßen, rosigen Babys beugte, begann das Verhängnis. Mausli, Böhnchen, Zuckernudel – was fortan meinen Lippen entglitt, bekam eine eigene, kreative Dynamik. Und es wurde schlimmer.

Nachdem meine Töchter älter waren und das Fernsehen sie zu beeinflussen begann, entdeckten sie selbst ein Faible für Ausdrücke, die man nicht mehr als Kosenamen bezeichnen kann. Besonders das Mitglied einer Zeichentrick-Gang namens Schweinebacke hatte es ihnen angetan. Von da an riefen sie sich noch selten mit Namen. „He, Schweinebacke! Du hast schon wieder meine Stifte genommen!“, tönte zum Beispiel die Ältere. Doch die Jüngere erwies sich als fantasievoll. Sie brauchte keine Stichwörter aus dem Fernsehen, sondern erfand ihre eigenen: „Na und, du Saurierzechen? Du

nimmst ja auch dauernd meinen Gameboy!“.

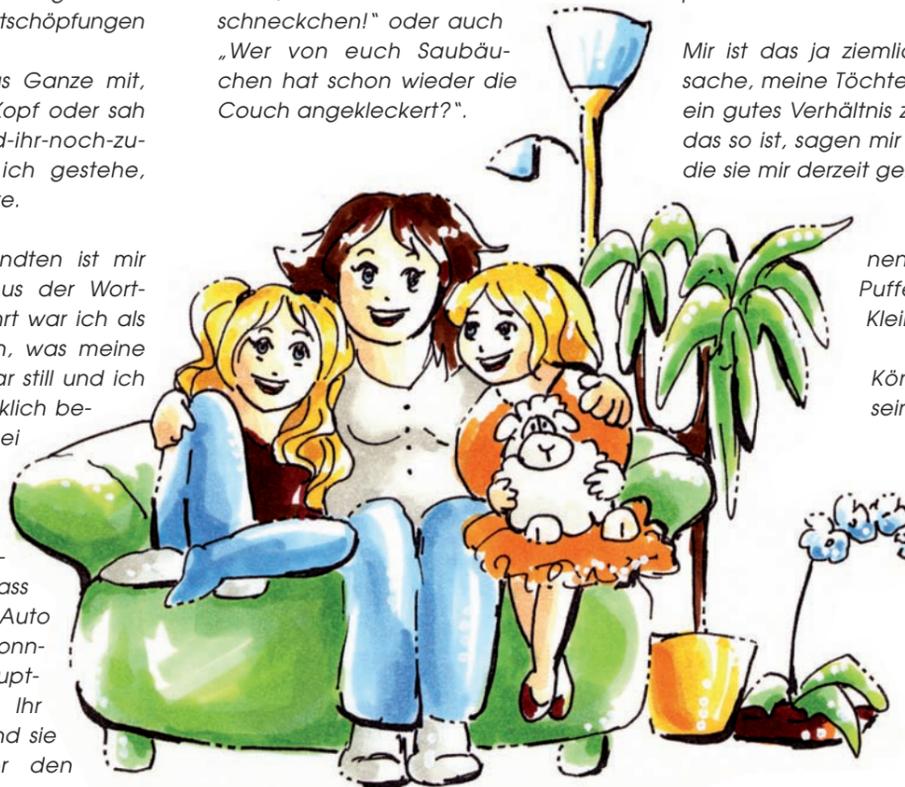
Anfangs versuchte ich noch, meinen erzieherischen Pflichten nachzukommen. Aber das ist schwer, wenn man lachen muss. Und ist „Rüsselkäfer“ wirklich beleidigend? Bei langen Autofahrten wurde daraus schließlich ein richtiges Spiel, bei dem es darum ging, möglichst ungewöhnliche Spitznamen füreinander zu erfinden. Von popeliger Piranha über Sumpfhuhn bis Schmutzfußindianer kriegten wir da alles ab, was an Wortschöpfungen möglich ist.

Bekam mein Mann das Ganze mit, schüttelte er nur den Kopf oder sah mich mit diesem seid-ihr-noch-zu-retten-Blick an. Aber ich gestehe, dass es mir Spaß machte.

Ein Besuch bei Verwandten ist mir noch in Erinnerung. Aus der Wortschlacht bei der Hinfahrt war ich als Sieger hervorgegangen, was meine Jüngste wurmte. Sie war still und ich fürchtete schon, sie wirklich beleidigt zu haben. Dabei dachte sie die ganze Zeit nur über einen Spitznamen nach, der so völlig neu und sensationell unhöflich war, dass sie ihre Schlappe im Auto wieder wettmachen konnte. Schließlich, beim Hauptgang, war sie soweit. Ihr Gesicht erhellte sich und sie schmetterte mir über den

Tisch entgegen: „Mama, du bist ein Riesensuperstinkebrösi!“ Tja. Als die beiden älter wurden, legten sie mehr Wert auf respektvollere Anreden und reagierten empfindlich, wenn ich sie vor anderen „meine kleinen Ferkelchen“ nannte.

Dennoch – von der Spitznamen-Manie kamen wir nicht mehr richtig los. Je nach Stimmung und Anlass fielen sie eher in die Kategorie Kose- oder Schimpfnamen. z.B. „Kommt essen, meine Schnubbel-schnecke!“ oder auch „Wer von euch Saubäuschen hat schon wieder die Couch angekleckert?“.



Das Dilemma ist, dass wir uns schon so an diese verschiedenen Spitznamen gewöhnt haben, dass uns manchmal nicht bewusst ist, dass jemand Fremder sie hören könnte, der dann seinerseits verhalten oder prustend lacht.

Mir ist das ja ziemlich egal. Hauptsache, meine Töchter und ich haben ein gutes Verhältnis zueinander. Dass das so ist, sagen mir die Spitznamen, die sie mir derzeit geben.

Meine Große nennt mich Knuffel-Puffel und meine Kleine Super-Mam.

Könnte schlimmer sein, oder?

Illustration:
Christina Seill

Neues von Stefan

Am Nikolaustag feierte Stefan seinen ersten Geburtstag. Im Familienkreis mit Schokoladentorte und vielen Packerln – so wie es sich gehört.

Kaum zu glauben, dass der putzmuntere, pausbäckige Einjährige das zarte Frühchen gewesen sein soll, das wir vor beinahe einem Jahr zum ersten Mal zu Gesicht bekamen.

Stefan liebt Essen, und dank dieser Tatsache konnte er schnell an Gewicht aufholen. Mittlerweile ist er an Gewicht und Größe von einem termingeborenen Einjährigen nicht zu unterscheiden. Die Welt entdecken hat derzeit natürlich oberste Priorität.



Krabbeln und sich an Sesseln oder Tischbeinen hochziehen, alles Erreichbare angreifen, genau begutachten und natürlich auch verkosten ... nicht immer zur Freude der Mama übrigens.

Im Kinderwagel chauffiert werden mag er natürlich ganz besonders, die Welt draußen ist ja noch viel interessanter – Tiere und Pflanzen, Fahrzeuge, Menschen ... und alles ist ständig in Bewegung!



Auch die Vorzüge warmen Wassers hat er mittlerweile zu schätzen gelernt. Den Aufenthalt in der Kindertherme Lutzmannsburg etwa genoss er in vollen Zügen.



Natürlich auch deshalb, weil er einige Tage lang Mami und Papi ganz für sich allein hatte.

Es gäbe natürlich noch tausend andere Dinge zu berichten, wie etwa von seinen ersten drei Zähnen, aber das würde den Rahmen sprengen.

Er ist rund und gesund und freut sich seines jungen Lebens – gibt es Schöneres?

Apropos

Ein Ehepaar (nach 30 Jahren)

Sie: „No, mei Schnucki-Putzi-Herze-Pinki, wos mogst denn du heute pappaln?“

Er: „Noja, wannst scho so liab fragst ...“

Sie: „Geh, hoit de Pappn, Oida, i red mit da Kotz!“

Impressum

Inhaber und Herausgeber:
medienpoint Werbe- und
VerlagsgesmbH, Tiefenbach 3
3543 Krumau/Kamp
Tel. 02731/8020, Fax DW 30
office@medienpoint.at
www.medienpoint.at

Druck: Druckerei Berger, Horn

Linie: zur Unterhaltung und
Information der Leser

Erscheinungsweise: vier Mal jährlich

